

## **Stellungnahme des Umweltforums zum „Klimaschutzkonzept 2020 für die Stadt Münster“**

Anlässlich der „Klimakonferenz 2010 Münster“, auf der am Freitag, 29.01.2010 im Stadtweinhaus die Stadtverwaltung das „Klimaschutzkonzept 2020“ vorstellte, hier eine Stellungnahme von Wolfgang Wiemers, Vorstand des Umweltforums Münster e.V..

Wolfgang Wiemers sass auf dem Podium und vertrat in der Diskussion die Münsteraner Umweltverbände. Mit dem „Klimaschutzkonzept 2020“ soll innerhalb der nächsten 10 Jahre eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung von 40% und ein Anteil von 20% erneuerbarer Energien am Energieverbrauch unserer Stadt erreicht werden.

1.: Münsters Umweltverbände begrüßen ausdrücklich den Beschluss des Rates von März 2008, bis 2020 eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung von 40% und einen Anteil Erneuerbarer Energien von 20% anzustreben. Wir begrüßen weitestgehend die im Gutachten vorgeschlagenen Maßnahmen. Vorschläge für Ergänzungen und Korrekturen haben wir teilweise schon eingebracht bzw. werden wir auf allen Stufen des weiteren Prozesses einbringen. Wir begrüßen daher auch die in der Vorbereitung des Gutachtens praktizierte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, die nun z.B. in der „Allianz für Klimaschutz“ weitergeführt werden soll.

2.: Wir fordern den Rat auf, die Anregungen des Gutachtens umgehend zu beschließen und mit dem Haushalt 2010 die Finanzierung laut Finanzplan S. 83 abzusichern. Seit dem Ratsbeschluss sind bereits wieder 2 Jahre vergangen, seit Auslaufen des Klimaschutzkonzeptes 1990-2005 bereits 5 Jahre. Nach übereinstimmender Auffassung aller Experten sind die nächsten 10 Jahre entscheidend dafür, den Prozess der Erderwärmung noch in erträglichen Grenzen zu halten (2°-Ziel). Jede Maßnahme ist wichtig, da mit den vorgeschlagenen konkreten Maßnahmen die Ziele für 2020 keinesfalls erreicht werden (S. 8-9).

3.: Als zusätzliche „Übergreifende Maßnahme“ fordern wir die Einrichtung eines unabhängigen „Beirats für Klima und Energie“. Wir greifen damit eine Anregung der „Arbeitsgemeinschaft Lokale Agenda 21 Münster“ an den Rat nach § 24 GO vom 16.08.2007 auf. Dieser Beirat soll zum einen die städtische Politik, zum anderen die vorgeschlagene „Allianz für Klimaschutz“ (Ü 4) bezüglich der Klimaschutzrelevanz ihrer Beschlüsse und Maßnahmen beraten (vgl. Beirat für Stadtgestaltung, Behindertenkommission). In den vergangenen 15 Jahren seit den „Handlungsempfehlungen des Beirats für Klima und Energie“ von 1995 hat sich gezeigt, dass viele Empfehlungen nicht oder nur ansatzweise umgesetzt wurden, und dass andererseits nicht wenige Ratsbeschlüsse das Gegenteil von Klimaschutz bewirkten. Es fehlt ein von Ratsmehrheiten und Verwaltungsanweisungen unabhängiges fachlich qualifiziertes Kontrollgremium, dessen Votum der Rat bei seinen Beschlüssen berücksichtigen muss.

4.: Eine „Allianz“ mit den Bürgerinnen und Bürgern kann nur gelingen, wenn diese auch über klimarelevante Aktivitäten der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften angemessen informiert werden und sie die Gelegenheit erhalten, sich darüber ein Urteil zu bilden und ihre Meinung einzubringen. Es ist nicht einzusehen, dass die Stadtwerke einerseits, ohne ausreichende Zeit für Information und Meinungsbildung, 10 Millionen in ein in Teilen fragwürdiges Projekt wie „Green Gecco“ investieren, andererseits ein relativ geringer Betrag für den geplanten Klimaschutzfonds (Ü 2) vorgesehen ist. Auch in einem solchen Fall könnte ein unabhängiger Beirat (s.o. 3.) für mehr Transparenz sorgen.

5.: Einen verstärkten Ausbau der Nutzung regenerativer Energien halten wir für dringend erforderlich, etwa nach dem Vorbild Münchens (bis 2025 100% regenerative Stromversorgung). Dazu hat das Umweltforum bereits am 24.11.2009 eine umfangreiche Anregung eingebracht.

6.: Die Umweltverbände bedauern es, dass auf Grund der konsequenten Anwendung des Territorialprinzips durch Münster und seine Bewohner mit verursachte klimaschädliche Aktivitäten außerhalb der Stadtgrenzen unberücksichtigt bleiben. Bei den Maßnahmen nimmt lediglich V 2: „Aufbau und Fortführung einer kontinuierlichen regionalen Verkehrsplanung“ diesen Aspekt positiv auf. Sie fordern die Stadt auf, regionale und auch nationale und globale Aspekte mit in ihre Klimaschutzaktivitäten zu integrieren. Beispiele wären neben dem Pendlerverkehr der Luftverkehr vom FMO oder die Versorgung der Münsteraner mit umwelt- und klimafreundlich produzierten Gütern.

Wolfgang Wiemers, im Januar 2010

Umweltforum Münster e.V., Zumsandstr. 15, 48145 Münster

Pressehinweis: Verwendung des Textes unter Nennung der Quelle frei



Umweltforum Münster e.V.

[www.umweltforum-muenster.de](http://www.umweltforum-muenster.de)